



**Kleingartenentwicklungskonzept Flensburg**  
in der Fassung des Ratsbeschlusses vom 07.05.2009

# TGP

## Auftraggeber

Stadt Flensburg  
Fachbereich 4 / Umwelt und Planen  
Am Pferdewasser 14  
24937 Flensburg

## Auftragnehmer

TGP  
Trüper Gondesen Partner  
Landschaftsarchitekten BDLA  
An der Untertrave 17  
23552 Lübeck  
Fon 0451.79882-0  
Fax 0451.79882-22  
[info@tgp-la.de](mailto:info@tgp-la.de)  
[www.tgp-la.de](http://www.tgp-la.de)

## Planfassung

Lübeck, Mai 2009

**Datei-Information****Eintrag bei Erstanlage der Datei:**

<b>Projekt-Nr.</b>	1185
<b>Projekt-Name</b>	Kleingartenentwicklungskonzept Flensburg
<b>Projektart</b>	Gutachten
<b>Datei-Pfad</b>	T:\02_PROJEKTE\1185_Flensburg_Kleingartenentwicklungsplan\TEXTE\07_Erläuterungstexte\6_Gutachten_und_Sonstige\Entwicklungskonzept\1185_KG_EK_Flensburg.doc

<b>Verfasser</b>	Gondesen
<b>Zuletzt gedruckt</b>	16.07.2009 10:03

**Einträge für Bearbeitung, Checklisten für vorläufige und endgültige Planfassungen:**

[dateiinfo link.doc](#)

**Ende Datei-Information**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>ANLASS, AUFGABENSTELLUNG</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>AUSGANGSSITUATION</b>	<b>1</b>
<b>2.1</b>	<b>Bestand</b>	<b>3</b>
<b>2.1.1</b>	<b>Bestandsentwicklung</b>	<b>3</b>
<b>2.1.1.1</b>	<b>Bestandsveränderungen der jüngeren Geschichte Flensburgs</b>	<b>3</b>
<b>2.1.1.2</b>	<b>Aktuelle Bestandsveränderungen</b>	<b>4</b>
<b>2.1.2</b>	<b>Aktueller Bestand</b>	<b>6</b>
<b>2.1.3</b>	<b>Derzeitige Kosten einer Parzellenpacht</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>BESTANDSANALYSE</b>	<b>7</b>
<b>3.1</b>	<b>Bedeutung der Kleingartenkolonien nach sozialen Kriterien</b>	<b>7</b>
<b>3.2</b>	<b>Handlungsbedarf – Schwächen in der Struktur</b>	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>POTENZIALANALYSE</b>	<b>8</b>
<b>4.1</b>	<b>Bewertung der Kleingartenkolonien hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Freiraumversorgung</b>	<b>8</b>
<b>4.2</b>	<b>Bewertung der Kleingartenkolonien nach den sozialen Funktionen, die sie im Stadtgebiet übernehmen können</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>BEDARFSERMITTLUNG</b>	<b>11</b>
<b>5.1</b>	<b>Bedarfsermittlung auf der Grundlage von Befragungen</b>	<b>11</b>
<b>5.2</b>	<b>Beurteilung des Bedarfs nach sozialen Kriterien</b>	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>ENTWICKLUNG</b>	<b>16</b>
<b>6.1</b>	<b>Übergeordnete Entwicklungsziele</b>	<b>17</b>
<b>6.2</b>	<b>Entwicklung der Kleingartenkolonien auf der Grundlage sozialer Kriterien</b>	<b>18</b>
<b>6.3</b>	<b>Beseitigung der strukturellen Defizite</b>	<b>24</b>
<b>6.4</b>	<b>Beseitigung vorhandener Defizite der Infrastruktur</b>	<b>25</b>
<b>7</b>	<b>LAUFZEIT DES ENTWICKLUNGSKONZEPTES</b>	<b>25</b>

---



## 1 ANLASS, AUFGABENSTELLUNG

Nach den Statistischen Berichten für Hamburg und Schleswig-Holstein wird für die Stadt Flensburg bis zum Jahr 2025 eine Bevölkerungszunahme von 3.470 Einwohnern prognostiziert (Statistisches Amt Hamburg und Schleswig-Holstein, 2007). Der topographische Zugschnitt des Stadtgebietes von Flensburg erlaubt nur noch bedingt eine Baulandentwicklung in den Randbereichen der Stadt. Vor dem Hintergrund einiger leerstehender Kleingartenparzellen wird von Seiten der Stadtplanung die Frage aufgeworfen, unter welchen Rahmenbedingungen eine Wohnbaulandentwicklung auf Kleingartenflächen in Flensburg möglich und sinnvoll ist. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass das Kleingartenentwicklungskonzept als Fachplan zum Flächennutzungsplan die Belange des Kleingartenwesens herausstellt und nicht dazu geeignet ist, Wegbereiter für die Ausweisung neuer Bauflächen auf Kleingartenflächen zu sein. Inwieweit Kleingartenflächen für Bebauung bereitgestellt werden müssen, ist im Rahmen einer Gesamtabwägung im Flächennutzungsplanverfahren zu klären.

Aufgabe des Kleingartenentwicklungskonzeptes ist es, die Bedeutung des Kleingartenwesens in Flensburg unter Beachtung sozialer Funktionen der Kleingärten im städtischen Umfeld sowie hinsichtlich ihrer Qualität im öffentlichen Grünflächensystem zu bewerten und herauszustellen.

Zur Annäherung an diese Fragestellung und zu ihrer Vertiefung sind zwei Workshops durchgeführt worden, an denen die für das Kleingartenwesen bedeutenden Akteure der Stadt Flensburg: politische Vertreter der Stadt, Vertreter der Stadtverwaltung und Kleingartenvereine und –verbände, vertreten waren. Auf diesen Workshops sind Kriterien entwickelt worden, nach denen Kleingärten heute hinsichtlich ihrer sozialen Bedeutung bewertet werden können und somit eine wesentliche Grundlage für das Kleingartenentwicklungskonzept der Stadt bilden.

Die in den „Kleingartenerhebungen Flensburg“ (Umwelt- und Grünamt Flensburg, 1990 und 1993) ermittelten Ergebnisse werden, soweit zutreffend, in das Kleingartenentwicklungskonzept integriert.

## 2 AUSGANGSSITUATION

Nach § 1 Bundeskleingartengesetz (BKleingG) ist ein Kleingarten ein Grundstück, das kleingärtnerisch genutzt wird und in einer Kleingartenanlage liegt. Die kleingärtnerische Nutzung umfasst danach zwei vorrangige Wesenselemente:

- Nicht erwerbsmäßige gärtnerische Nutzung auf Pachtland und die
- Erholungsnutzung.

Die nicht erwerbsmäßige gärtnerische Nutzung ist ein zentrales Merkmal des Kleingartens. Die kleingärtnerische Nutzung umfasst entsprechend den Regelungen des BKleingG die

Gewinnung von Gemüse, Obst und anderen Früchten durch Selbstarbeit des Kleingärtners oder seiner Familie. Sie darf nicht erwerbsmäßig betrieben werden.

Zweites Element der kleingärtnerischen Nutzung ist die Nutzung des Kleingartens zu Erholungszwecken. Die gesetzliche Festlegung, dass der Kleingarten auch zur Erholung dient und die Erholung ein Element der Kleingartennutzung ist, berücksichtigt die Entwicklung der letzten Jahrzehnte im Kleingartenwesen und beseitigt vor allem die in der Praxis aufgetretenen Zweifelsfragen, ob ausschließlich der Anbau verschiedener Frucht- und Gemüsearten für den täglichen Bedarfs zur kleingärtnerischen Nutzung gehört.

Der Freizeit- und Erholungswert des Kleingartens hat infolge der sich verändernden ökonomischen Verhältnisse einen besonderen Stellenwert gewonnen.

Als weiteres Begriffsmerkmal kommt nach §1 Abs. 1 Nr. 2 BKleingG hinzu, dass nur solche Gärten als Kleingärten anzusehen sind, die in einer Kleingartenanlage liegen und in der mehrere Einzelgärten mit gemeinschaftlichen Einrichtungen zusammengefasst sind. Kleingärtnerisch genutzte Flächen außerhalb einer Kleingartenanlage sind keine Kleingärten im Sinne des Bundeskleingartengesetzes.

Darüber hinaus ergibt sich als weiteres Begriffsmerkmal die Schaffung von gemeinschaftlichen Einrichtungen in der Kleingartenanlage. Als gemeinschaftliche Einrichtungen werden in §1 Abs. 1 Nr. 2 BKleingG beispielhaft und ohne vollständige Aufzählung Wege, Spielflächen und Vereinshäuser genannt.

Eine Kleingartenanlage wird also schon dann gegeben sein, wenn beispielsweise mehrere Einzelgärten durch Wege innerhalb der Anlage erschlossen sind.

Zusammenfassend ergeben sich für die Definition von Kleingärten folgende Merkmale:

- Nicht erwerbsmäßige gärtnerische Nutzung
- Erholungsnutzung
- Lage des Gartens in einer Anlage (Kleingartenanlage)
- Vorhandensein von gemeinschaftlichen Einrichtungen - Pachtanlage.

Die Tendenz zur stärkeren Erholungsnutzung in den Kleingartenanlagen ist unverkennbar und hat in der Vergangenheit wiederholt zu Irritationen geführt, weil im Kleingartengesetz nicht geregelt ist, in welchem Verhältnis die erwerbsmäßige gärtnerische Nutzung und die Erholungsnutzung zu einander stehen müssen.

Mit dieser Thematik hat sich auch der BGH in seinem Urteil vom 17.06.2004, III ZR 281/03 auseinandergesetzt in dem es eben um die Klärung ging, in welchem Verhältnis die erwerbsmäßige gärtnerische Nutzung und die Erholungsnutzung zueinander stehen müssen, um die Kleingartenanlage als solche noch zu definieren und ab welchem Nutzungsverhältnis die Anlage als Erholungsanlage, Wochenendhaus- oder Ferienhausgartenanlage oder ähnlichem zu sehen ist. Der nach dem Urteil des BGH abzuleitende rechtliche Leitsatz besagt:

- Eine Kleingartenanlage setzt nicht voraus, dass wenigstens die Hälfte ihrer Fläche zur Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf (insbesondere Obst und Gemüse) genutzt wird.



- Es genügt, wenn diese Nutzung den Charakter der Anlage maßgeblich mitprägt.
- Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn wenigstens ein Drittel der Fläche zum Anbau von Gartenerzeugnissen für den Eigenbedarf genutzt wird. Besonderheiten, wie eine atypische Größe der Parzellen, topographische Eigentümlichkeiten oder eine Bodenqualität, die den Anbau von Nutzpflanzen zeitweise nicht zulässt, können eine vom Regelfall abweichende Beurteilung rechtfertigen.

Dieses Urteil trägt der Praxis in der Bewirtschaftung der Kleingärten Rechnung, dass zahlreiche Kleingärten überwiegend für Erholungszwecke genutzt werden, ein Gartenkomplex (Kleingartenanlage) jedoch nicht den Charakter einer Kleingartenanlage verliert, wenn mindestens ein Drittel der Parzellen zum Anbau von Gartenerzeugnissen für den Eigenbedarf genutzt wird.

Kleingärten sind von ihrem Charakter und rechtlichen Status her Grünflächen, in denen nach BKleingG die Errichtung von baulichen Anlagen nur sehr begrenzt möglich ist. Zulässig sind Gartenlauben, die nicht zum dauerhaften Wohnen geeignet sind. Als Grünflächen haben Sie eine soziale Funktion in dem Sinne, dass sie nicht nur der privaten Nutzung unterliegen, sondern auch eine Bedeutung für die öffentliche Erholung haben. Die Öffnung nach außen begründet die Berechtigung der Kleingärten als Teil des Grünflächensystems in der Stadt zu verbleiben.

## **2.1 Bestand**

### **2.1.1 Bestandsentwicklung**

#### **2.1.1.1 Bestandsveränderungen der jüngeren Geschichte Flensburgs**

Die heutige Situation der Kleingärten ist vor dem Hintergrund der Kleingartenentwicklung in Flensburg im 20. Jahrhundert zu sehen. Auf dem 1. Workshop hat Herr Dr. Broder Schwensen sehr deutlich die Veränderungen in der Kleingartenentwicklung dargelegt. Infolge des allgemeinen Bevölkerungszuwachses und durch die nach dem Krieg in Flensburg untergebrachten vollkommen verarmten Flüchtlinge und Vertriebenen kam es zu einer starken Kleingartenentwicklung, die im nachfolgenden Szenario schlaglichtartig dargestellt wird:

- 1914 bewirtschafteten 657 Kleinpächter auf ca. 17 ha Fläche städtische Kleingartenareale.
- 1923 waren von der Stadt Flensburg an 5.000 Kleingärtner auf ca. 170 ha städtische Flächen verpachtet.
- Von 1943 bis 1947 stieg die Zahl der organisierten Kleingärtner von 5.077 auf 12.198.

Der Anstieg der Kleingartenpächter erforderte die Ausweisung immer neuer Kleingartenareale auf Flächen, die außerhalb der Kernstadt im damaligen Weichbild der Stadt lagen.

Seit 1947 ist ein stetiger Rückgang der Kleingartenparzellen von 12.198 (1947) auf aktuell 3.266 zu verzeichnen. Parallel dazu ist in den 60 - 70-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit der Baulandentwicklung eine Verlagerung von Kleingartenanlagen in die Randbereiche der Stadt zu verzeichnen, deren Nutzung eine höhere Mobilität der Pächter voraussetzt.

Neuanlagen sind in neuerer Zeit 1992 am Schlagbaumweg und 1993 im nordöstlichen Hochschulbereich entstanden.

In der Kleingartenerhebung des Umwelt- und Grünamtes von 1990/1993 werden die zu dem Zeitpunkt vorhandenen Kolonien als im Bestand gesichert angesehen. Planungen berücksichtigten lediglich den nachlassenden Bedarf an Kleingärten, deren Flächen für die Naherholung Grünflächen umgewidmet werden sollten.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht eindeutig, welchen Stellenwert die Kleingartennutzung in Flensburg nach Erhebungen des Umwelt- und Grünamtes 1990 hatte.

**Tabelle 1: Kleingartenbestand Stadt Flensburg 1990**

Organisation	Anlagen (Kolonien)	Parzellen	Größe
Stadt Flensburg	89	3054	1.427.679
Verein der Gartenfreunde Flensburg e. V.	1	28	10.200
Kleingartenverein Adelbylund e.V.	1	92	42.646
Kleingartenverein Flensburg-Tarup e.V.	5	135	62.939
Kirchenkreis Flensburg	6	87	47.679
Bundesbahnlandwirtschaft Flensburg	2	35	22.500
<b>Gesamt</b>	<b>104</b>	<b>3.431</b>	<b>1.613.643</b>

#### 2.1.1.2 Aktuelle Bestandsveränderungen

Nachstehend sind die von Fortfall betroffenen Kolonien und Kleingartenparzellen aufgeführt, die nach den Vorgaben der Bauleitplanung oder aus konzeptionellen und strukturellen Gründen aufgelöst werden oder bereits aufgelöst worden sind.

#### Bestandsveränderungen durch die Bauleitplanung

Von der Bauleitplanung betroffen sind 5 Kolonien mit insgesamt 88 – 90 Parzellen

- Kolonie 124, ca. 13 Parzellen für Erweiterung Hebbelschule = F-Plan 1998
- Kolonie Drosselweg, ca. 8 – 10 Parzellen für Wohnbaulandentwicklung = F-Plan 1998
- Kolonie 38, 30 Parzellen Wegfall aus Immissionsschutzgründen = B-Plan 181, rechtskräftig 13.12.92
- Kolonie 32, 7 Parzellen Wegfall aus Immissionsschutzgründen = B-Plan 181, rechtskräftig 13.12.92
- Kolonie 68 a, 30 Parzellen Festsetzung für Wohnbaulandentwicklung = B-Plan 144, rechtskräftig 20.07.99

## **Bestandsveränderungen aus konzeptionellen und strukturellen Gründen**

### Konzeptioneller Fortfall

Aus landschaftsökologischen Gründen ist im Pflege- und Entwicklungskonzept für die Marienhölzung der Aufbau eines Waldrandes vorgesehen. Hierfür sollen die im Waldschatten der Marienhölzung liegenden Kleingärten geräumt werden. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll nicht über Kündigungen seitens der Stadt erreicht werden, sondern sukzessive mit Auslaufen der Pachtverträge geschehen.

Betroffen von der Umsetzung des Pflegekonzeptes sind Teilbereiche von zwei Kolonien:

- Kolonie Marienheim, Parzellenreihe direkt am Waldrand
- Kolonie 39, Parzellenreihe direkt am Waldrand

## **Bestandsveränderung aus landschaftsökologischen Gründen**

In Bereichen der Kolonien, die von Fließgewässern durchquert werden, müssen nach den Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie in naher Zukunft Kleingartenparzellen geräumt werden. Dies betrifft die Kolonien 6b und 6c (Gartengruppe Ramsharde), an deren westlichen Rand der Lachsbach verläuft und Kolonie 119 (Gartengruppe Osbek) im Osbektal. Nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie gilt für Fließgewässer das Ziel, einer weiteren Verschlechterung entgegenzuwirken sowie den Schutz und die Verbesserung des Zustands der aquatischen Ökosysteme und der direkt von ihnen abhängenden Landökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt, zu gewährleisten. Das bedeutet, dass in naher Zukunft mehrere Parzellen an diesen beiden Fließgewässern geräumt werden müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit an, in diesen Gartengruppen leer stehende Parzellen als Ersatz für die zu räumenden Kleingärten anzubieten.

### Struktureller Fortfall

Im Zuge der Stadtentwicklung gibt es Überlegungen, folgende Kleingartenkolonien ganz oder teilweise (einige Kleingartenparzellen) zu räumen bzw. umzuwidmen:

- Kolonie 79 a (Volkspark), 13 Parzellen (davon 5 verpachtet) => für sich genommen kein Kleingarten nach BKleingG mehr; im Zusammenhang mit benachbarter ehemaliger Kolonie 114 ist Entwicklung zur Wohnbebauung denkbar
- Holzkrugweg / Lange Reihe, 16 Parzellen (Bundesbahnlandwirtschaft) => Ergänzung benachbarter Wohnbebauung denkbar
- Friesische Lücke (Privatfläche), ca. 10 Parzellen => keine kleingärtnerische Nutzung im Sinne des BKleingG (Freizeitnutzung) => Überführung in Wohnbebauung denkbar (Eigentümer hat Interesse)
- Kolonie 117 (Munketoft) Hochschul-/Campus-Entwicklung, ungünstige Altersstruktur, Lage zwischen Erschließungstrassen (Immissionsschutzrecht), Fortfall von 34 Parzellen => als langfristiges Ziel mögliche Erweiterungsflächen für die Hochschulentwicklung
- Kolonie 26 (teilweise) Alter Kupfermühlenweg / Terrassenstraße Rahmenplan Neustadt => Wohnbebauung denkbar

- Gleisdreieck Weiche, ehemals geplantes Güterverteilzentrum Flensburg (Bundesbahnlandwirtschaft) => künftige Nutzung auch in langfristiger Perspektive offen

Bei den unter 2.1.1.2 aufgeführten Kolonien bedarf es im Einzelfall gesonderter Beschlüsse.

### 2.1.2 Aktueller Bestand

Die Gesamtfläche der auf dem Gebiet der Stadt Flensburg vorhandenen Kleingartenanlagen (Kolonien) beträgt 140,25 ha.

Auf diese Fläche verteilen sich insgesamt 95 Kleingartenkolonien mit 3.226 Parzellen.

Aufschluss über die Verwaltung der Kleingartenanlagen gibt Tabelle 2.

**Tabelle 2: Kleingartenbestand Stadt Flensburg 2007**

Organisation	Anlagen (Kolonien)	Parzellen	Größe in Hektar
Stadt Flensburg	2	42	1,70
Verein der Gartenfreunde Flensburg e. V.	79	2.931	123,79
Kleingartenverein Adelbylund e.V.	1	92	4,26
Kleingartenverein Flensburg-Tarup e.V.	1	27	1,00
Kirchenkreis Flensburg	4	102	4,00
Bundesbahnlandwirtschaft Flensburg	8	72	5,55
<b>Gesamt</b>	<b>95</b>	<b>3.266</b>	<b>140,25</b>

Die in Tabelle 2 angegebene Statistik ist bereits bereinigt durch Kolonien und Parzellen, die infolge der verbindlichen Bauleitplanung geräumt bzw. in Kürze geräumt werden müssen oder konzeptioneller oder struktureller Fortfall absehbar ist.

### 2.1.3 Derzeitige Kosten einer Parzellenpacht

Für die Festlegung der Pachthöhe gibt es gesetzliche Obergrenzen, die durch das Bundeskleingartengesetz geregelt sind. Diese liegt beim vierfachen der ortsüblichen Pacht für den gewerblichen Obst- und Gemüsebau (§ 5 BKleingG).

In Flensburg werden für die Ermittlung der Pacht einer durchschnittlich großen Parzelle (400 m<sup>2</sup>) folgende Ansätze zugrundegelegt.

Pacht je m <sup>2</sup> : 0,24 € x 400,00 m <sup>2</sup> =	96,00 €
Wassergeld je m <sup>2</sup> : 0,12 € x 400,00 m <sup>2</sup> =	48,00 €
<u>Vereinsbeitrag / Jahr =</u>	<u>50,00 €</u>
Gesamtpacht im Jahr =	194,00 €

Die Übernahme einer Pachtparzelle kann zudem die Abgeltung der vorhandenen Werte auf der Parzelle bei direkter Übernahme erfordern (privatrechtliche Regelung zwischen Alt- und Neupächter).

### **3 BESTANDSANALYSE**

Mit der Bestandsanalyse wird die Qualität der Kleingartenkolonien nach sozialen Kriterien ermittelt. Die Auswahl der Kriterien ist auf der Grundlage der in den beiden Workshops (s. Kap. 4) erzielten Ergebnisse entwickelt worden. Mit der Bestandsanalyse soll die Bedeutung der Kleingartenkolonien hinsichtlich ihrer sozialen Funktionen ermittelt und der Handlungsbedarf, der sich aus der Struktur der Kleingartenanlagen ergibt, dargestellt werden. Die Datengrundlage für die Bestandsanalyse basiert auf einer Erhebung des Vereins der Gartenfreunde Flensburg eV. Von den anderen im Stadtgebiet vertretenen Vereinen liegt eine solche Dokumentation nicht vor. Da der Verein der Gartenfreunde 79 von 95 Kolonien (ca. 83%) auf dem Gebiet der Stadt Flensburg bewirtschaftet, ist der überwiegende Teil der Kleingartenanlage in Flensburg über diese Statistik abgedeckt, sodass von einer soliden Datenbasis für die Strukturbestimmung der Kleingärten in Flensburg ausgegangen werden kann.

Die Lage der Kolonien im städtischen Gefüge und die sozialen Aufgaben, die sie übernehmen könnten, gehen ebenfalls in die Bewertung ein. Im Rahmen einer Potenzialanalyse werden die Kolonien hinsichtlich ihrer Bedeutung ermittelt, die sie aufgrund der sozialen Strukturen im Stadtteil haben.

#### **3.1 Bedeutung der Kleingartenkolonien nach sozialen Kriterien**

Von den in den Leitsätzen formulierten sozialen Aufgaben (s. Kap. 5 ff), die Kleingärten in städtischen Grünflächen übernehmen könnten und sollten sind drei Kriterien als Bewertungsansätze ausgewählt worden. Danach wird angenommen, dass die Bedeutung der Kleingartenkolonien von ihrer sozialen Struktur abhängt und nach dem

- Anteil der Familien mit Kindern die unter den Parzellenpächtern vertreten sind
- Anteil der ausländischen Mitbürgern, die Parzellen gepachtet haben
- Anteil der Pächter, die in einem 1,5 km –Radius zu ihrer Kolonie wohnen

zu bewerten ist.

Entsprechend dem jeweiligen Anteil im Verhältnis zu der Gesamtanzahl der Pächter einer Kolonie ist zur besseren Übersicht der prozentuale Anteil auf einer Kardinalskala in hoch, mittel oder nachrangig bedeutend eingestuft worden. Wobei hoch bedeutend jeweils ein hoher Anteil der betreffenden Gruppe an der Gesamtsumme der Pächter ist und als nachrangig die Kolonien bewertet werden, die den geringsten Anteil der betreffenden Gruppe nachweisen können.

Die Ergebnisse dieser Bewertung sind im Anhang in den Tabellen 1 – 79 und in Karte 3 dargestellt.

### **3.2 Handlungsbedarf – Schwächen in der Struktur**

Nach den aus den Ergebnissen der Workshops abgeleiteten Bewertungsmerkmalen sind Schwächen in der Struktur der Kleingartenkolonien anzunehmen, wenn der Anteil der über 60-jährigen Pächter und der Leerstand sehr hoch ist. Nachteilig für den Fortbestand einer Kolonie ist, wenn nicht mehr genügend jüngere Pächter die Kolonien bewirtschaften und mit dem Ausscheiden von Pächtern aus Altersgründen Parzellen nicht mehr besetzt werden können. Ein hoher Leerstand verringert die Qualität der Anlagen und kann dazu führen, dass die verbliebenen Pächter sich unwohl fühlen und ihrerseits die Kolonie verlassen.

Im Verhältnis zu der Gesamtanzahl der Pächter oder Parzellen einer Kolonie, ist der prozentuale Anteil der Überalterung oder der Leerstände auf einer Kardinalskala in hoch, mittel oder nachrangig gefährdet eingestuft worden. Ist der Anteil der über 60-jährigen Pächter oder der Leerstände in einer Kolonie hoch, besteht für diese Kolonien ein vordringlicher Handlungsbedarf, jüngere Pächter zu gewinnen oder Leerstände zu beseitigen. Als nachrangig werden die Kolonien bewertet, die den geringsten Anteil der über 60-jährigen Pächter und geringe Leerstände nachweisen können und für die somit ein geringerer Handlungsbedarf besteht.

Die Ergebnisse dieser Bewertung sind im Anhang in den Tabellen 1 – 79 und in Karte 4 dargestellt.

## **4 POTENZIALANALYSE**

Über die Potenzialanalyse wird die Qualität der Kleingartenkolonien über ihre Bedeutung für die Freiraumversorgung der Stadt und hinsichtlich ihrer sozialen Funktionen, die sie im Stadtgebiet übernehmen könnten, bewertet.

### **4.1 Bewertung der Kleingartenkolonien hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Freiraumversorgung**

Im Landschaftsplan der Stadt Flensburg sind Aussagen zur Freiraumversorgung der Stadt enthalten. Quartiersbezogen ist danach zu unterscheiden in Bereiche

- mit guter Ausstattung mit privat und öffentlich nutzbarem Freiraum
- von mangelhafter Qualität des Wohnungsumfeldes bzw. Unterversorgung mit privat und öffentlich nutzbarem Freiraum.

Der Landschaftsplan verweist einerseits auf die Notwendigkeit von Wohnungsumfeldverbesserungsmaßnahmen im Quartier, andererseits aber auch auf die Notwendigkeiten bzw. Möglichkeiten von ergänzenden Angeboten in angrenzenden Landschaftsräumen.

Die mit öffentlich nutzbaren Freiräumen unterversorgten Stadtgebiete sind im Einzelnen dem Landschaftsplan wie folgt zu entnehmen:

- Nordstadt: Eklatante Unterversorgung mit Spielplätzen
- Westliche Höhe: Ungünstiges "Spielumfeld"
- Neustadt / Altstadt: Kaum Flächenreserven für Spielangebote
- Südstadt: Geringe Möglichkeiten für Kinderspiel vorhanden
- Jürgensby-Sandberg: Geringes Freiraumangebot im Wohnumfeld
- Engelsby – Tarup: Deutliche Mängel im öffentlichen Spiel- und Spielplatzangebot, Gute Versorgung mit privat nutzbarem Freiraum in Tarup, Wohnumfeldmängel in Großsiedlungen in Engelsby,

Die Gebiete sind in Karte Nr. 2 dargestellt.

Bewertet nach ihrer Lage im Grünflächensystem der Stadt Flensburg werden die Kolonien bewertet mit:

- hoch = Lage in Gebieten mit schlechter Freiraumversorgung
- gering = Lage in Gebieten mit ausreichender Freiraumversorgung.

Die Ergebnisse sind im Anhang in den Tabellen 1 – 79 und in Karte 2 dargestellt.

## **4.2 Bewertung der Kleingartenkolonien nach den sozialen Funktionen, die sie im Stadtgebiet übernehmen können**

Während in Kap. 3.1 die Kleingartenkolonien nach der sozialen Struktur ihrer Pächter bewertet werden, erfolgt hier die Bewertung anhand der sozialen Struktur, die in den Stadtteilen vorherrscht. Entsprechend der Anregungen aus dem Workshop wird hier die Überlegung zugrunde gelegt, dass in Gebieten der Stadt

Mit einem hohen Anteil der Bevölkerung, die ein Transfereinkommen bezieht oder ein hoher Anteil an ausländischen Mitbürgern oder der Anteil an Kindern und Jugendlichen hoch ist, die Bedeutung der Kleingartenkolonien zur Kompensation sozialer Defizite auch hoch ist. Die statistischen Grundlagen für diese Beurteilung ist dem Monitoring 2006: Wohnungsversorgung und Soziale Stadtentwicklung in Flensburg entnommen worden

### **Anteil der Bevölkerung der Bevölkerung mit einem Transfereinkommen gemessen am Durchschnitt der Stadt Flensburg**

Hier wird die Annahme zugrundegelegt, dass Bürger mit einem niedrigen Einkommen Gelegenheiten erhalten sollten, wohnungsnah Kleingartenflächen für den Eigenbedarf zu bewirtschaften und für Erholungszwecke zu nutzen. Die potenzielle soziale Bedeutung von Kleingartenanlagen wird dabei vom Anteil der Bevölkerung mit Transfereinkommen bestimmt. Es wird weiter angenommen, dass in Stadtteilen mit einem hohen Anteil der Bevölkerung mit Transfereinkommen auch die Bedeutung der Kleingartenanlagen zunimmt.

Danach wird generalisiert in den Tabellen 1 – 79 im Anhang und in Karte 1 dargestellt:

- hoch = Anteil der Stadtteilbevölkerung mit einem Transfereinkommen über dem Durchschnitt der Stadt Flensburg
- mittel = Anteil ca. Durchschnitt
- gering = Anteil unter dem Durchschnitt

### **Anteil der Nichtdeutschen an der Bevölkerung**

In den Workshops wurde die Ansicht vertreten, dass für die Integration der Bevölkerungsschichten, die aus dem Ausland zugewandert sind, Kleingärten eine ideale Begegnungsstätte für den kulturellen Austausch bilden. Nach dieser Annahme steigt die Bedeutung einer Kolonie mit dem Anteil der ausländischen Mitbürger in der Bevölkerung. Generalisiert wird diesbezüglich in den Tabellen 1 – 79 im Anhang und in Karte 1 dargestellt:

- hoch = Anteil der Nichtdeutschen an der Bevölkerung des Stadtteils über dem Durchschnitt der Stadt Flensburg
- mittel = Anteil ca. Durchschnitt
- gering = Anteil unter dem Durchschnitt.

### **Anteil der Kinder und Jugendlichen**

Die Bedeutung der Kleingärten für Kinder und Jugendliche ist in Kap. 5.2 hervorgehoben worden. Ergänzend hierzu steigt die Bedeutung von Kleingärten für die Freiraumversorgung in unterversorgten Gebieten. Nach dieser Annahme wächst die Bedeutung einer Kolonie mit dem Anteil an Kindern und Jugendlichen in der Bevölkerung des Stadtteils. Generalisiert wird diesbezüglich in den Tabellen 1 – 79 im Anhang und in Karte 1 dargestellt:

- hoch = Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung des Stadtteils über dem Durchschnitt der Stadt Flensburg
- mittel = Anteil ca. Durchschnitt
- gering = Anteil unter dem Durchschnitt

### **Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung**

Die Bedeutung von Kleingärten für Arbeitslose ist ebenfalls in den Workshops hervorgehoben worden. Betont wurde, dass Kleingärten ein gutes Betätigungsfeld für Bürger ohne Arbeit sind und helfen den Verlust an Arbeit zu kompensieren.

Bewertet und generalisiert wird diesbezüglich in den Tabellen 1 – 79 im Anhang und in Karte 1 dargestellt:

- hoch = Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung des Stadtteils über dem Durchschnitt der Stadt Flensburg
- mittel = Anteil ca. Durchschnitt
- gering = Anteil unter dem Durchschnitt.



## 5 BEDARFSERMITTLUNG

Nach der Kleingartenerhebung von 1990 (Umwelt- und Grünamt der Stadt Flensburg [Hrsg.], 1990: Kleingartenerhebung Flensburg) war zum Zeitpunkt der Erhebung der Bedarf an Kleingärten (Dauerkleingärten!) in Flensburg als ausreichend und gedeckt anzusehen. (s. Tabelle 1). Wie aus der Bestandsentwicklung abzuleiten ist, ist der Bestand an Kleingartenkolonien (um 9) und Kleingartenparzellen (um 165) weiter zurückgegangen.

Der Bedarf an Kleingartenflächen ist für das vorliegende Entwicklungskonzept nicht wie für die Kleingartenerhebung Flensburg (1990) über eine Defizitanalyse nach statistischen Angaben ermittelt worden. Der Bedarfsanalyse für das Entwicklungskonzept orientiert sich nach der

- Befragung der Kleingartenvereinsvertreter und der
- Ableitung der Bedeutung von Kleingärten hinsichtlich ihrer sozialen Funktionen im Kontext mit den sozialen Verhältnissen in der Stadt.

### 5.1 Bedarfsermittlung auf der Grundlage von Befragungen

Die Befragung der in der Stadt Flensburg ansässigen Kleingartenvereine erfolgte am 31.10.2007.

Im Einzelnen ergab die Befragung folgende Ergebnisse:

Welche Kolonien oder Teilflächen von Kolonien (keine einzelnen Parzellen) haben keinen zukunftssträchtigen Bestand?

- Die Kolonie 38 (Verein der Gartenfreunde) läuft aus. Die Kolonie 32 ist nicht mehr existent. Beide Kolonien lagen/liegen auf Privatgrund. Die Kolonie 57 b ist nicht mehr Kleingarten sondern landwirtschaftliche Pachtfläche (Stadt Flensburg).
- Die Kolonie 79 a (Volkspark) benötigt einen neuen Wasserzähler mit einem geschätzten Kostenvolumen von 3.000,00 €. Auch aus diesem Ansatz heraus wäre eine zukunfts-trächtige Erhaltung in Verknüpfung mit der Kolonie 114 nur bedingt tragbar.
- Die Kolonie 114 benötigt ebenfalls einen neuen Wasseranschluss. Unter Einbeziehung des heutigen Leerstandes (über 50 %) wäre eine Aufgabe dieser Kolonie zu akzeptieren. Auf Initiative des privaten Eigentümers ist im Jahre 2008 mittlerweile eine Auflösung der Kolonie erfolgt. Die betroffenen Pächter haben das Entschädigungsangebot des Vermieters angenommen.
- Für den Bereich Nordwest (Ramsharde) sieht der Vorstand eine zukunftssträchtige Erhaltung insbesondere auch unter der Maßgabe, dass ca. 6-7 Kolonien keinen Leerstand aufweisen. Die vorhandenen Leerstände in den weiteren eingebundenen Kolonien sind teilweise auch ursächlich verknüpft mit der Entwicklung der Gewerbebetriebe von Danfoss und der Werft. In diesen Kolonien besteht eine Nachfrage nach Kleingartenparzellen.

- Insgesamt betrachtet weisen nach Ansicht der Vereine alle einen zukunftssträchtigen Bestand auf. Eine Aufgabe wird außer den in Kap. 2.1.1 aufgeführten Kolonien nicht gesehen und auch nicht unterstützt.
- Die Kolonie des Vereins Adelbylund ist in sich stabil und ohne Leerstand.

#### Welche Kolonien weisen eine besondere Nachfrage auf?

- Die Kolonie des Vereins Tarup ist vollständig belegt. Eine Erweiterung, wie sie noch in den 90er Jahren diskutiert wurde, wird aus finanziellen Gründen nicht mehr verfolgt. Ein Leerstand in dieser Kolonie ergibt sich nicht, da die laufende Nachfrage eine Weiterverpachtung ohne große Leerzeiten ermöglicht.
- Insgesamt wird von den Kleingartenvereinen festgestellt, dass es über den Bestand hinaus keinen zusätzlichen Bedarf für Kleingärten in Flensburg gibt. Wartelisten werden nicht geführt und der Gesamtbestand an Kleingärten bietet genügend Ausweichmöglichkeiten für die Nachfrage.

#### Welche Kolonien haben einen erheblichen Nachholbedarf / Investivbedarf?

- Die notwendigen Reparaturen und Investitionen in den Kolonien werden laufend getätigt, so dass insgesamt in den Kolonien ein akzeptabler Standard nach Bundeskleingartengesetz gehalten werden kann.

Ausstattung der Kolonien mit Gemeinschaftshäusern Ver- und Entsorgungsanlagen. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Errichtung und Unterhaltung von Gemeinschaftshäusern in den Kolonien in der Verantwortung der jeweiligen Kolonie liegen. Der Verein der Gartenfreunde beteiligt sich diesbezüglich weder finanziell noch unterstützend an der Errichtung von Gemeinschaftshäusern.

Die Bestandsituation hinsichtlich der Ausstattung der Kolonien mit Gemeinschaftshäusern sowie Ver- und Entsorgungsanlagen stellt sich unter Berücksichtigung unterschiedlicher Ausstattungsstandards wie folgt dar (s. hierzu Karte 4):

- Verein der Gartenfreunde Flensburg e. V.
  - Kategorie 1: Gemeinschaftshaus mit Strom- und Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung. Diesen Standard erreichen die Kolonien 92, 93, 111, 115 und Marienheim.
  - Kategorie 2: Gemeinschaftshaus ohne Strom, Wasser- und Abwasseranschluss. Dies betrifft die Kolonien 3, 6, 6a, 6b, 30, 66, 98, 107, 112, 119, 123, Weiche II, Friedheim und Peelwatt I.
  - Alle Kleingartenkolonien die nicht der Kategorie 1 und 2 angehören verfügen nicht über Gemeinschaftshäuser und sind auch nicht an Ver- und Entsorgungseinrichtungen angeschlossen.
  - In der neu erstellten Kolonie 3 ist bei der Errichtung der Kolonie eine Entsorgungsstation eingeplant und gebaut worden.

- Generell wird die Ansicht vertreten, dass die Ausrüstung der Kolonien mit Entsorgungsstationen mit erheblichen finanziellen Belastungen verbunden ist und von daher nicht unterstützt werde.
- Kleingartenverein Flensburg-Tarup
  - Der Verein Tarup weist aus finanziellen Erwägungen kein Vereinshaus auf. In den letzten Jahren wurde jedoch eine Gemeinschaftstoilette errichtet, die gut angenommen wird und als besonderes Ausstattungsmerkmal die Qualität der Kolonie bestimmt.
  - Der Verein Tarup wünscht sich eine befestigte Zufahrt zu seiner Kolonie, da durch die vorhandene wassergebundene Decke der Zufahrt im Sommer eine Belastung durch Staub auf die anliegenden Wohngrundstücke stattfindet
- Kleingartenverein Adelbylund
  - Das Vereinshaus in Adelbylund ist in einem guten Standard und mit Ver- und Entsorgungsanlagen ausgestattet

#### Zukünftige Entwicklung der Kleingärten aus der Sicht der Vereine

Aus dem derzeit sich abzeichnenden demographischen Wandel wird allgemein die Haltung vertreten, dass die Pacht nicht erhöht werden darf. Von allen Vorständen wird überwiegend eine besitzstandwahrende Politik vertreten. Eine Ausweitung oder eine Neuanlage von Kleingärten wird für das Stadtgebiet nicht gesehen. Diese Haltung ergäbe sich auch aus den erheblichen Kosten für derartige Neuanlagen (siehe Ergebnis der Neukonzeptionen für Adelbylund).

Eine bessere bzw. komfortablere Ausstattung der Gärten könnte demgegenüber den Anreiz für jüngere Pächter erhöhen. Hier wird jedoch die Haltung vertreten, dass eine klare Abgrenzung zu Wochenend- und Ferienhäusern Zielsetzung sein muss. Der Schutz und die Erhaltung der Kleingärten nach den eindeutigen Vorgaben des BKleingG sind aus wirtschaftlicher, sozialer und demographischer Sicht entscheidend.

Aufgrund des in einigen Stadtteilen vorhandenen hohen Anteils der Bevölkerung mit Transfereinkommen ergibt sich nicht nur heute sondern auch zukünftig für die Pächter eine schwierige Pachtzahlung. Die Kündigungen und die damit verbundene anwaltliche Vertretung bei Nichtzahlung von Pachten sind für den großen Verein der Gartenfreunde ein zunehmend schwieriger und arbeitsaufwändiger Themenschwerpunkt.

Insgesamt wurde festgestellt, dass der Freizeitwert für die Attraktivität der Kleingärten entscheidend sei. Die reine Nahrungsmittelproduktion findet heute überwiegend aus Idealismus und nicht mehr aus Versorgungsgründen statt.

Als ein positives Beispiel der Nutzung von leerstehenden Gärten werden die so genannten „Tafelgärten“ in Neubrandenburg angeführt. Hier werden über den zuständigen Verein zur Unterstützung der Tafel Nahrungsmittel produziert.

## 5.2 Beurteilung des Bedarfs nach sozialen Kriterien

Die Befragung der Vertreter der Kleingartenvereine hat zu keinen eindeutigen Entwicklungszielen im Sinne einer Flächenerweiterung geführt. Aufgrund der Probleme, die das Vereinswesen insgesamt hat, sind die für das Bestehen und für das Fortführen der Vereine Verantwortlichen bemüht, den Status quo zu erhalten. Die geringe Bereitschaft, sich für das Gemeinwesen einzusetzen ist bei den Kleingärtnern ebenso vorhanden wie in anderen Vereinen. Der Nachwuchs fehlt. Junge Familien, die zur langfristigen Stabilisierung der Kleingartenanlagen beitragen könnten, zeigen immer weniger Interesse an der Arbeit im Kleingarten. Nach den Erhebungen, die der Verein der Gartenfreunde e.V. in den von ihnen bewirtschafteten Kolonien durchgeführt hat, ist der Anteil der über 60-jährigen Kleingartenpächter überproportional groß und nimmt mit steigender Tendenz zu. Die Bedeutung der Kleingärten in Flensburg lässt sich, wie aus der Befragung der Vereine nicht allein ableiten. Um eine bessere Vorstellung von der Bedeutung des Kleingartenwesens in Flensburg zu bekommen sind zwei Workshops durchgeführt worden, die auch Auskunft über den sozialpolitischen Stellenwert der Kleingärten in Flensburg geben sollten.

An der Durchführung der Workshops waren beteiligt:

- Kleingartenvereine in Flensburg
- Landesbund der Schleswig-Holsteinischen Kleingärtner
- Flensburger Stadtarchiv
- Seniorenbeirat der Stadt Flensburg
- Der Naturschutzbeauftragte der Stadt Flensburg
- Mitglieder des Kleingartenausschusses
- Mitglieder des umwelt- und Planungsausschusses
- Verwaltung der Stadt Flensburg (Liegenschaftsverwaltung, Liegenschaftsmanagement, Grund- und Hausverwaltung, Stadtentwicklung, Stadt- und Landschaftsplanung)

Die Ergebnisse des 1. Workshop (11.07.2007) dienten dem Ziel, Leitziele für die Entwicklung und Förderung des Kleingartenwesens in Flensburg zu definieren. Diese wurden im 2. Workshop am 31.10.2007 diskutiert und als zukünftige Perspektiven für die Kleingartenentwicklung fixiert.

Die wichtigsten Themenkomplexe, die auf dem 1. Workshop mit dem Kleingartenwesen in Flensburg in Verbindung gebracht wurden sind nachfolgend aufgeführt:

### Allgemeine Bedeutung von Kleingärten im städtischen Gefüge

- Funktion als Grünfläche (privat und öffentlich):

Die Kleingartenanlagen der Stadt Flensburg sind öffentlich zugänglich und bilden somit eine wichtige Funktion im Grünflächensystem der Stadt Flensburg. Ihre Funktion als Erholungsfläche gewinnt besonders dann an Bedeutung, wenn die Kleingartenkolonien gut

mit den übrigen Grünflächen Flensburg in Verbindung stehen, sie ergänzen, oder über Fuß und Radwege direkt verbunden sind.

- Lage zu ausgeprägten Siedlungsstrukturen (Einzelhausbebauung, Mietswohnungsbau, Geschosswohnungsbau etc.):

Herausgestellt wurde, dass Kleingartenanlagen dazu beitragen, die Lebensqualität in Wohngebieten zu verbessern. Dies betrifft insbesondere Bereiche mit Geschosswohnungsbau, wo eine Unterversorgung an öffentlichen Grün- und Freiflächen die Stadtstruktur bestimmt. Liegen Kleingartenanlagen dicht zur Wohnung, können sie die Funktion als grünes Zimmer in Ergänzung zur Wohnung übernehmen. Die Bedeutung einer Kolonie hängt u.a. auch davon ab, wie gut sie diese Funktionen übernehmen kann. Die Wechselbeziehung von Wohnbebauung und adäquater Freiraumversorgung wird deshalb als wertgebendes Kriterium bei der Bewertung der Kleingärten stärker zu berücksichtigen.

- Ort der Kommunikation/Nachbarschaft:

Kleingärten können die nachbarschaftlichen Beziehungen verbessern. Sie bilden generationenübergreifend einen Ort gemeinsamer Beschäftigung und Handelns. Da die Kleingartenanlagen öffentlich zugänglich sind kommen Pächter und Besucher miteinander ins Gespräch.

- Angebot für Jugendliche und Kinder:

Damit alle Schichten der Bevölkerung in die Nutzung der Kleingärten eingebunden werden, ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche unabdingbar. Spiel- und Bewegungsplätze und die Möglichkeit sich außerhalb der Erwachsenenwelt zusammenzufinden tragen wesentlich dazu bei, Kleingartenanlagen außerhalb der elterlichen Parzellen für Kinder und Jugendliche interessant zu machen.

- Damit die Kleingärten den Kindern als Erlebnisraum stärker bewusst wird, ist die Einbeziehung von Schulen, Kindergärten, Naturkindergärten oder Waldkindergärten sinnvoll.

### **Berücksichtigung der sozialen Strukturen bezogen auf das Umfeld der Kleingartenanlagen (ca. 1,5 km-Radius)**

Kleingärten als Ort des an den Boden gebundenen Wirtschaftens, der körperlichen Betätigung, der Begegnung, der Erholung und Entspannung sind besonders für die Bevölkerungsgruppen mit geringer Mobilität von hoher Bedeutung. Die soziale Struktur im Umfeld der Kleingärten gibt Hinweise darüber, für welche Gruppen der Bevölkerung sie von Bedeutung sein können. Von den Teilnehmern der Workshops wurden hierzu folgende Anregungen gegeben:

- Die Anzahl der Kinder, Jugendlichen und Senioren, die in der Regel geringere Möglichkeiten haben den Stadtteil zu verlassen bietet eine Kleingartenanlage, die zu Fuß oder mit dem Rad zu erreichen ist, einen guten Ersatz für gärtnerischen Tätigkeit im eigenen Garten oder für Fahrten ins Grüne.

- Die Nähe zu Schulen, Altersheimen sollte genutzt werden, um die Kleingartenanlagen für die Zwecke dieser Einrichtungen interessant zu machen.
- Die Einkommensstruktur im Einzugsbereich der Kleingartenanlagen bestimmen die Diskussion über Kosten und Finanzierung eines Gartens. Besonders in Stadtteilen mit einem hohen Arbeitslosenanteil und einem hohen Anteil von Personen mit einem Transfereinkommen gewinnen Kleingartenanlagen an Bedeutung.
- Vor dem Hintergrund der Diskussion um die Integration ausländischer Mitbürger ist der Anteil der im Nahbereich zur Kolonie wohnenden Bürger mit Migrationshintergrund maßgebend für die Rolle, die Kleingartenanlagen in dieser Hinsicht übernehmen können.

### **Aufgaben des Kleingartenwesens in der Zukunft**

Damit das Kleingartenwesen in der zukünftigen Stadtentwicklung eine aktive Rolle übernehmen kann, sind die Vereine gefragt, sich stärker als bisher in die Diskussion um die sozialen Aufgaben der Kleingartenanlagen einzubringen. Zu einer höheren Bedeutung im Flächennutzungsgefüge könnten Kleingartenanlagen nach Meinung der Workshopteilnehmer gelangen, wenn sie sich entwickeln und darstellen als:

- Begegnungsstätte mit Mehrgenerationenaspekt zur Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund fördern.
- Für die Öffentlichkeit zugängliche Grünfläche.
- Naherholungsbereich mit zeitgemäßer Versorgungsfunktion für Familien mit geringem Einkommen. wobei die Öffnung der Anlagen zu und die Verknüpfung mit Grünzügen und Landschaftsachsen anzustreben ist
- Grünfläche mit einem Angebot für Kinder und Jugendliche wie z. B. Spiel- und Sportflächen, Aktionsflächen.
- Bedarfsorientiert: werden Kleinparzellen vorübergehend nicht genutzt, ist eine variable jedoch reversibel Umwandlung in Biotope, Obstwiesen, Grünflächen etc. denkbar. So wird verhindert, dass Leerstand nicht als Mangel einer Anlage gesehen wird sondern zur Attraktivität einer Anlage beiträgt und so die Abwanderung von Pächtern verhindert. Bei Bedarf könnte eine Rückführung in Kleingartenparzellen erfolgen.

## **6 ENTWICKLUNG**

Aus den im 1. Workshop entwickelten Leitsätzen wurde im zweiten Workshop am 31. Oktober 2007 Ziele für die Kleingartenentwicklung abgeleitet.

## 6.1 Übergeordnete Entwicklungsziele

### Funktion als Grünfläche

Kleingärten übernehmen eine Funktion als Grünfläche im städtischen Grünflächensystem. Liegen sie im Umfeld zur Wohnung, bilden sie einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität und zur Lebensqualität des Wohnumfeldes. Als Ort der Kommunikation im Stadtteil können sie von hoher Bedeutung sein. Sie müssen für die Öffentlichkeit zugänglich sein, damit sie im Zusammenwirken mit anderen Grünflächen die Erholungsqualität eines Stadtbezirks oder eines Stadtteils fördern.

### Umweltpädagogische Funktion

Kleingärten können einen wichtigen Beitrag zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen leisten. An der Bewirtschaftung der Kleingärten kann die Urproduktion wie Gemüse- und Obst-anbau und Abläufe der natürlichen Entwicklung im jahreszeitlichen Rhythmus demonstriert werden. Die Nähe zu Schulen und Kindergärten ist deshalb relevant für die Übernahme pädagogischer Aufgaben.

### Temporäre Kleingärten

Kleingärten, die temporär nicht genutzt werden sollten im Grünflächensystem erhalten und bei Bedarf wieder der Kleingartennutzung zugeführt werden. Eine zwischenzeitliche Nutzung als Obstwiese, Sukzessionsbiotop oder als extensiv gepflegte Grünfläche wäre anzustreben.

### Zukünftige Aufgaben der Kleingärten in der Stadtentwicklung

Die Qualität der Kleingärten und ihr Stellenwert für die Stadtentwicklung lassen sich nicht allein nach ihrer heutigen Wertigkeit für die Bevölkerung der Stadt Flensburg ableiten. Wichtig ist die Bedeutung, die sich zielgerichtet nach einem Zukunftsszenario ergibt, in dem die Kleingärten als ein integraler Bestandteil der Stadtentwicklung dargestellt werden. Die Entwicklung des Kleingartenwesens in Flensburg sollte deshalb zum Ziel haben:

- eine gute Schichtung der Altersgruppen (Mehrgenerationenaspekt), junge Familien sollten verstärkt für die Übernahme von Kleingärten angesprochen werden.  
Vor dem Hintergrund des Anteils der über sechzigjährigen Pächter (ca. 39,3%) ist es erforderlich, die Kleingärten auch für jüngere Familien attraktiv zu gestalten, um deren Funktion im städtischen Grün- und Freiflächensystem langfristig zu erhalten.
- Der Anteil der ausländischen Mitbürger sollte in Teilen der Kolonien erhöht werden.
- Bei der Verpachtung von Kleingärten sind die Vorschriften des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) über Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu beachten.

- In Stadtteilen mit einem hohen Anteil einkommensschwacher Familien ist die Naherholungsfunktion der Kleingärten zu stärken.

Die einkommensschwachen Familien wohnen in Flensburg überwiegend in Stadtteilen mit unzureichender Freiflächenversorgung. Einkommensschwache Familien besitzen erfahrungsgemäß keine Gärten für die eigene Erholung und verfügen über eine geringe Mobilität, um z. B. andere Stadtteile oder Naherholungsgebiete in der Region aufzusuchen. Ein adäquates Angebot an Grünflächen, zu denen auch die Kleingärten zählen konnte diesem städtebaulichen Mangel entgegenwirken

Damit Kleingärten für die Bevölkerung der Stadt Flensburg attraktiv sind, sollte die Infrastruktur verbessert (Entsorgungsanlagen, zentraler Wasser- und Stromanschluss, Vereinshäuser) und die Zinspacht sozial abgestuft werden.

### **Aufgaben, die die Stadt Flensburg zur Attraktivierung der Kleingärten übernehmen kann**

- Sozial abgestufte Pacht:  
von Seiten der Vereine wurde darauf hingewiesen, dass der Anteil der Pächter, die die Pacht in mehreren Raten bezahlt, wächst. Ebenso wächst der Anteil der Pächter die aus Einkommensgründen die Gartennutzung aufgeben und kündigen. Nach Auffassung der Vereine kann eine geringere Pacht oder eine einkommensbezogene Pacht diesen Trend aufhalten. Bei der variablen Gestaltung der Pachten sollten insbesondere Familien mit geringem Einkommen, kinderreiche Familien und Senioren Berücksichtigung finden
- Reinvestierung der Pachteinnahmen in Infrastrukturmaßnahmen für Kleingärten wie Wege, Beschilderung, Ver- und Entsorgungsanlagen.
- Sicherheit:  
Bereitstellung von Einzäunungen, übersichtlichen Parkplätzen und Beleuchtung.
- Öffentlichkeitsarbeit:  
wie alle Einrichtungen, die mit einem starken ehrenamtlichen Einsatz verbunden sind, ist die öffentliche Präsentation der Einrichtung maßgebend für die Werbung von Mitgliedern.

Hinsichtlich der Fragestellung „Aufstellung einer Kleingartensatzung“, kamen aus dem Workshop keine Anregungen.

## **6.2 Entwicklung der Kleingartenkolonien auf der Grundlage sozialer Kriterien**

Aus der Bedarfsermittlung lassen sich, bezogen auf den Bestand, keine Entwicklungsstrategien für eine flächenhafte Entwicklung (Ausweisung und Herstellung neuer Kleingartenkolonien) ableiten. Die Ergebnisse aus den Workshops und die Befragung der Kleingartenvereine führen zu der Erkenntnis, dass die Konsolidierung des Bestandes als eigentliches Entwicklungsziel angesehen wird. Die Notwendigkeit, den Bestand zu bewahren, findet ihre Be-



gründung in der Bedeutung der Kleingärten für die sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen der Stadt Flensburg.

Nach der Bestands- und Potenzialanalyse und den in der Bedarfsermittlung formulierten Leitziele lassen sich folgende Grundsätze ableiten, nach denen die Kleingartenkolonien hinsichtlich ihrer Bedeutung zu bewerten sind.

Die Bedeutung misst sich dabei an dem Wert, den Kleingärten für potenzielle Nutzer haben könnten. Angenommen wird, dass die Bedeutung der Kleingartenanlage mit dem Wert der ausgewählten sozialen Kriterien steigt. Desgleichen nimmt ihre Bedeutung in Gebieten der Stadt mit ungenügender Freiraumversorgung zu.

Eine potenziell hohe Bedeutung haben demnach Kleingartenanlagen in Stadtteilen (s. Kap. 4.1.2)

- mit schlechter Freiraumversorgung
- mit einem hohen Anteil an ausländischen Mitbürgern (Integration in unsere Gesellschaft)
- mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen, Förderung junger Familien (Grünflächen zum Erleben)
- mit einem hohen Anteil an Familien mit einem Transfereinkommen (Versorgungsfunktion, Freizeitgestaltung)
- mit einem hohen Anteil an Arbeitslosen (Versorgungsfunktion, Freizeitgestaltung).

Das Gleiche gilt für Kleingartenkolonien die einen hohen Anteil aufweisen an

- Familien mit Kindern
- Ausländischen Mitbürgern
- Pächtern, die aus dem Nahbereich der Kleingärten (1,5 km-Radius) kommen.

Für die Bildung von Wertstufen werden die Prozentangaben aus der statistischen Erhebung zur „Wohnungsraumversorgung und Soziale Stadtentwicklung in Flensburg“ (2006) und nach den Erhebungen des Vereins der Gartenfreunde e.V. zugrunde gelegt. Zur Generalisierung der Daten werden für jedes Kriterium drei Wertstufen nach dem in Tabelle 3 aufgeführten Schlüssel gebildet.

Die Bewertungsmethodik wird mit Tabelle 3 erläutert.

(s. auch Kap. 3.1)

**Tabelle 3: Ermittlung von Wertstufen nach sozialen Kriterien in den Stadtteilen**

Merkmal	Anteil	Einstufung	Wert
Ausländische Mitbürger	Über dem Durchschnitt	Über 9%	3
	Durchschnitt	6 - 9%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 6%	1
	Nicht vorhanden	-	0

	Über dem Durchschnitt	Über 17%	3
	Durchschnitt	14 - 17%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 14%	1
	Nicht vorhanden	-	0
Gering Verdienende	Über dem Durchschnitt	Über 13%	3
	Durchschnitt	13 - 17%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 13%	1
	Nicht vorhanden	-	0
Arbeitslose	Über dem Durchschnitt	Über 15%	3
	Durchschnitt	10 - 15%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 10%	1
	Nicht vorhanden	-	0

Für jedes der aufgeführten Kriterien können in Tabelle 3 Maximalwerte von 3 und Minimalwerte von 1 erreicht werden. Ist das Kriterium nicht vertreten wird eine Null vergeben. In der Zusammenschau (Summenbildung) der Einzelansätze werden damit Werte von 1 - 12 erreicht.

Der gleiche Bewertungsschritt erfolgt für die Ermittlung der sozialen Bedeutung Kleingartenanlagen (s. auch Kap. 3.1)

**Tabelle 4: Ermittlung von Wertestufen nach sozialen Kriterien in den Kleingartenkolonien**

<b>Merkmal</b>	<b>Anteil</b>	<b>Einstufung</b>	<b>Wert</b>
Ausländische Mitbürger	Über dem Durchschnitt	Über 30%	3
	Durchschnitt	15 - 30%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 15%	1
	Nicht vorhanden	-	0
Familien mit Kindern	Über dem Durchschnitt	Über 35%	3
	Durchschnitt	15 - 35%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 15%	1
	Nicht vorhanden	-	0
Pächter aus dem Nahbereich	Über dem Durchschnitt	Über 60%	3
	Durchschnitt	40 - 60%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 40%	1
	Nicht vorhanden	-	0

Für jedes der aufgeführten Kriterien können in Tabelle 4 Maximalwerte von 3 und Minimalwerte von 1 erreicht werden. Ist das Kriterium nicht vertreten wird eine Null vergeben. In der Zusammenschau (Summenbildung) der Einzelansätze werden damit Werte von 1 - 9 erreicht. Werden die Ergebnisse der beiden Tabellen addiert, können Werte von maximal 21 und minimal von 2 erreicht werden. (siehe Tabellen im Anhang)

Zur besseren Übersichtlichkeit werden die Bewertungsergebnisse den Kategorien A, B und C zugeordnet. Es ergeben:

Werte 21 – 17 = über dem Durchschnitt = Kategorie A

Werte 12 – 16 = Durchschnitt = Kategorie B

Werte unter 12 = unter dem Durchschnitt = Kategorie C

Die Ergebnisse sind in Tabelle 5 und in den Karten 1,2 und 3 zusammengefasst dargestellt. (s. auch Tabellen im Anhang)

**Tabelle 5: Zusammenfassung der Bewertungsergebnisse nach sozialen Kriterien und der nach Defiziten abgeleitete Handlungsbedarf**

Kolonie	Soziale Kriterien Kolonien	Soziale Kriterien Stadtteile	Ergebnis Rangfolge	Defizite Handlungsbedarf	Freiraumversorgung	Bemerkung
3	6	12	18 / A	3 / I	--	
4a	4	12	16 / B	3 / I	--	
5	3	12	15 / B	3 / I	--	
6	6	12	18 / A	2 / I	--	
6a	6	12	18 / A	3 / I	--	
6b	5	12	17 / A	3 / I	--	
6c	7	12	19 / A	4 / II	--	
7	3	12	15 / B	5 / II	--	
13	8	12	20 / A	1 / I	--	
13b	5	12	17 / A	2 / I	--	
25	6	12	18 / A	2 / I	--	
26	3	12	15 / B	4 / II	--	Strukt. Fortfall teilw.
27	7	12	19 / A	3 / I	--	
118	3	12	15 / B	3 / I	--	
123	7	12	19 / A	3 / I	--	
125	6	12	18 / A	3 / I	--	
57a	5	9	14 / B	4 / II	--	
57e	5	9	14 / B	6 / III	--	
111	5	9	14 / B	3 / I	--	
112	5	9	14 / B	4 / II	--	
Peelwatt I	6	9	15 / B	4 / II	+/-	
Peelwatt II	2	9	11 / C	5 / II	+/-	

Kolonie	Soziale Kriterien Kolonien	Soziale Kriterien Stadtteile	Ergebnis Rangfolge	Defizite Handlungsbedarf	Freiraumversorgung	Bemerkung
Peelwatt IIa	2	9	11 / C	6 / III	+/-	
Peelwatt III	4	9	13 / B	3 / I	+/-	
Peelwatt IV	4	9	13 / B	3 / I	+/-	
68a	4	5	9 / C	3 / I	--	Fortfall B-Plan
69f	4	5	9 / C	3 / I	--	
117	4	5	9/C	2 / I	+/-	Struktureller Fortfall
130	5	6	11 / C	4 / II	--	
78	4	9	13 / B	2 / I	--	
79a	4	9	13 / B	5 / II		Struktureller Fortfall
79/83	7	9	16 / B	5 / I	--	
80	3	9	12 / B	3 / I	--	
81	7	9	16 / B	4 / II	--	
81a	6	9	15 / B	4 / II	--	
81b	3	9	12 / B	3 / I	--	
82	4	9	13 / B	1 / I	--	
114	4	8	12/B	2 / I	--	in 2008 aufgelöst
115	7	9	16 / B	4 / II	--	
66	6	5	11 / A	4 / II		
88	5	6	10 / B	4 / II	--	
119	6	5	11/A	5 / II	--	
Friedheim	6	5	11 / A	3 / I	--	
42	5	7	12 / B	3 / I	++	
43	1	7	8 / C	3 / I	++	
44	1	7	8 / C	4 / II	++	
98	1	7	8 / C	4 / II	++	
104	5	7	12 / B	4 / II	++	
105	5	7	12 / B	2 / I	++	
106	4	7	11 / B	3 / I	++	
107	5	7	12 / B	5 / II	++	
120	6	7	13 / B	4 / II	++	

Kolonie	Soziale Kriterien Kolonien	Soziale Kriterien Stadtteile	Ergebnis Rangfolge	Defizite Handlungsbedarf	Freiraumversorgung	Bemerkung
Weiche I	4	5	9 / C	2 / I	--	
Weiche II	6	5	11 / C	4 / II	--	
72	3	7	10 / C	3 / I	--	
73/73c	7	7	14 / B	3 / I	+/-	
76/76b	5	7	12 / B	3 / I	+/-	
80a	3	7	10 / C	4 / I	--	
92	5	7	12 / B	3 / I	+/-	
93	7	7	14 / B	4 / II	+/-	
94	8	9	17 / A	1 / I	--	
102	6	9	15 / B	4 / II	--	
121	7	6	13 / B	4 / II	--	
130	5	6	11 / C	4 / II	--	
1	4	12	16 / B	3 / I	--	
18e	7	12	19 / A	3 / I	--	
23	5	12	17 / A	4 / II	--	
29	5	12	17 / A	5 / II	--	
30	5	12	17 / A	4 / II	--	
31	4	12	16 / B	5 / II	--	
35	5	7	12 / B	4 / II	--	
37	6	7	13 / B	3 / I	--	
124	9	12	21 / A	2 / I	--	Fortfall F-Plan, Hebbelschule
38	4	7	11 / C	5 / II	++	Fortfall B-Plan
39	3	7	10 / C	4 / II	++	Fortfall Parzellenreihe am Wald
39a	4	7	11 / C	3 / I	++	
41	4	7	11 / C	4 / II	++	
95	4	7	11 / C	3 / I	++	
Marienheim	3	7	10 / C	4 / II	++	Fortfall Parzellenreihe am Wald
53/55	6	7	13 / B	3 / I	--	

Kolonie	Soziale Kriterien Kolonien	Soziale Kriterien Stadtteile	Ergebnis Rangfolge	Defizite Handlungsbedarf	Freiraumversorgung	Bemerkung
---------	----------------------------	------------------------------	--------------------	--------------------------	--------------------	-----------

Inwertsetzung	Soziale Kriterien	Handlungsbedarf
1 = niedrig	A = über dem Durchschnitt	III = über dem Durchschnitt
2 = mittel	B = Durchschnitt	II = Durchschnitt
3 = hoch	C = unter dem Durchschnitt	I = unter dem Durchschnitt

Freiraumversorgung	
--	Unterversorgung mit privat und öffentlich nutzbarem Freiraum
+/-	Grünflächenversorgung ausreichend
++	Gute Ausstattung mit privat nutzbare Freiflächen

Das Ziel der Kleingartenentwicklung sollte sein, speziell die Kolonien der Kategorie C mit Maßnahmen zu fördern, die geeignet sind, ihre Bedeutung im Kontext mit der Stadtentwicklung zu verbessern.

### 6.3 Beseitigung der strukturellen Defizite

In Kap. 3.2 Bedarfsanalyse ist festgestellt worden, dass der Anteil der über 60-jährigen ein entscheidendes Kriterium für den langfristigen Fortbestand einer Parzelle ist. Wenn diese Altersgruppe nicht mehr aktiv die Gärten bewirtschaftet und neue Pächter die Gärten nicht übernehmen, kann es zu einen größeren Leerstand kommen

In diesem Zusammenhang soll aber darauf hingewiesen werden, dass ein Teil der Leerstände vermieden werden kann, wenn Senioren, die bisher noch nicht aktiv einen Kleingarten bewirtschaftet haben, als neue Pächter gewonnen werden können. Nach Auskunft des Seniorenbeirats der Stadt Flensburg besteht diesbezüglich ein nicht unbedeutendes Potenzial.

Das Ergebnis der Bewertung nach strukturellen Kriterien zeigt deutlich, in welchen Kolonien vordringlicher Bedarf hinsichtlich der Verbesserung der Struktur eingeleitet werden sollte. Die Methodik, die dabei zum Einsatz kommt entspricht denselben Ansätzen, die auch bei der Bewertung der Kolonien nach sozialen Kriterien Anwendung fand. Auch hier werden zur Generalisierung der Daten für jedes Kriterium drei Wertstufen nach dem in Tabelle 5 aufgeführten Schlüssel gebildet. Die Bewertung wird dabei von der Überlegung geleitet, dass die Kolonien der Kategorie III (Wert über dem Durchschnitt) den größten Bedarf haben gefördert und entwickelt zu werden.

**Tabelle 6: Ermittlung der Defizite / Handlungsbedarf**

<b>Merkmal</b>	<b>Anteil</b>	<b>Einstufung</b>	<b>Wert</b>
Anteil der über 60-jährigen	Über dem Durchschnitt	Über 40%	3
	Durchschnitt	25 - 40%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 20%	1
	Nicht vorhanden	-	0
Leerstand	Über dem Durchschnitt	Über 25%	3
	Durchschnitt	15 - 25%	2
	Unter dem Durchschnitt	Unter 15%	1
	Nicht vorhanden	-	0

Für die Beseitigung der strukturellen Defizite sind Aktivitäten der Vereine und der Stadt gefragt. Aus den Workshops kamen hierzu zahlreiche Vorschläge, wie diesen Problemen begegnet werden kann. (vgl. Kap. 4)

#### **6.4 Beseitigung vorhandener Defizite der Infrastruktur**

In Kap. 5.1 sind die Kolonien aufgeführt, die ein strukturelles Defizit aufweisen. Danach sind drei Kategorien zu unterscheiden, die einen unterschiedlichen Bedarf an investiven Maßnahmen haben.

- Kategorie 1: Gemeinschaftshaus mit Strom- und Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung. Diesen Standard erreichen die Kolonien 92, 93, 111, 115 und Marienheim. Weitere Maßnahmen zur infrastrukturellen Verbesserung sind zurzeit nicht erforderlich.
- Kategorie 2: Gemeinschaftshaus vorhanden je doch ohne Strom, Wasser- und Abwasseranschluss. Dies betrifft die Kolonien 3, 6, 6a, 6b, 30, 66, 98, 107, 112, 119, 123, Weihe II, Friedheim und Peelwatt I. Das Entwicklungsziel sollte hier sein, die Aufenthaltsqualität in den Kleingärten die Ver- und Entsorgungssituation zu verbessern
- Kategorie 3: Gemeinschaftshäuser, Ver- und Entsorgungseinrichtungen fehlen. Die Möglichkeit eine Entwicklung einzuleiten, sollte überprüft werden.

## **7 LAUFZEIT DES ENTWICKLUNGSKONZEPTE**

Die Auseinandersetzung mit Kleingartenentwicklungskonzeptes sollte von dem Verständnis geleitet werden, dass die Bedeutung der Kleingärten für die Bürger der Stadt Flensburg einer dynamischen Entwicklung unterliegt, die von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen beeinflusst wird.

Die Diskussion sollte deshalb unter den Vorzeichen der folgend aufgelisteten Leitgedanken geführt werden:

- Die Bestandserfassung und -bewertung der Kleingärten in Flensburg ist eine Momentaufnahme von Oktober 2007 mit der perspektivischen Darstellung einer Entwicklungstendenz.

- Die Bereitstellung von Flächen für Kleingartenanlagen sollte weder einer statischen Fixierung unterliegen, noch zu einer wesentlichen Flächenreduzierung führen.
- Das Entwicklungskonzept ist zunächst auf einen Zeitraum von fünf Jahren ausgerichtet und ist danach auf der Grundlage neuer Erkenntnisse fortzuschreiben.
- Die langfristige Betrachtung der Entwicklungsperspektiven für das Kleingartenwesen muss auch die Möglichkeit der strukturellen Veränderung in der Verminderung oder auch in der Ausweitung von Kleingartenflächen offen lassen.
- Stadtentwicklung und Stadtplanung müssen in der Flächenentwicklung Reaktionsmöglichkeiten behalten.
- Ersatzgärten sollen vorrangig nicht durch die Neuanlage (großer) Kolonien geschaffen werden, sondern durch behutsame Sanierung und Verdichtung alter vorhandener Anlagen mit übergroßen Gärten oder mit randlichen Erweiterungsmöglichkeiten im Sinne einer Arrondierung entstehen.
- Teilflächen von Kleingartenanlagen wären auch unter den vorgenannten Aspekten anderen Nutzungen zuzuführen, sobald sich eklatante Leerstände in Kolonien ergeben sollten. Dieser Zugriff erfolgt im Rahmen einer Gesamtabwägung, in der potenzielle Nutzungsfunktionen der Kleingartennutzung gegenübergestellt werden.



## Anhang

### Bewertungstabellen

Kolonie 3		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	42,3%	3	8	20 / A			
Familien mit Kindern	19,2%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	60,9%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	34,8%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	11,5%	1					

Kolonie 4a		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	4	16 / B			
Familien mit Kindern	3,8%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	64,8%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	14,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	35,7%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	6,7%	1					

Kolonie 5		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	3	15 / B			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	100,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	60,0%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 6		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	25,9%	2	6	18 / A			
Familien mit Kindern	26,9%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	55,8%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	4,2%	1	2	2 / I			
Anteil der freien Gärten	3,7%	1					

Kolonie 6a		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	6,5%	1	6	18 / A			
Familien mit Kindern	23,1%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	63,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
		3		3 / I			
Anteil der über 60-jährigen Pächter	37,0%	2	3				
Anteil der freien Gärten	12,9%	1					

Kolonie 6b		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	8,7%	1	5	17 / A			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	75,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
		3		3 / I			
Anteil der über 60-jährigen Pächter	35,0%	2	3				
Anteil der freien Gärten	13,0%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 6c		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt		
Merkmale		Ergebnis		Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>						
Ausländische Mitbürger	14,9%	1	7	19 / A		
Familien mit Kindern	69,2%	3				
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	81,6%	3				
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>						
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12			
Arbeitslose	17,4%	3				
Gering Verdienende	23,9%	3				
Ausländische Mitbürger	16,0%	3				
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>						
Anteil der über 60-jährigen Pächter	26,3%	2	4	4 / II		
Anteil der freien Gärten	19,1%	2				

Kolonie 7		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt		
Merkmale		Ergebnis		Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>						
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	3	15 / B		
Familien mit Kindern	0,0%	-				
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	87,5%	3				
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>						
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12			
Arbeitslose	17,4%	3				
Gering Verdienende	23,9%	3				
Ausländische Mitbürger	16,0%	3				
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>						
Anteil der über 60-jährigen Pächter	75,0%	3	6	6 / III		
Anteil der freien Gärten	27,3%	3				

Kolonie 13		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt		
Merkmale		Ergebnis		Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>						
Ausländische Mitbürger	50,0%	3	8	20 / A		
Familien mit Kindern	34,6%	2				
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	86,4%	3				
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>						
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12			
Arbeitslose	17,4%	3				
Gering Verdienende	23,9%	3				
Ausländische Mitbürger	16,0%	3				
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>						
Anteil der über 60-jährigen Pächter	22,7%	1	1	1 / I		
Anteil der freien Gärten	0,0%	-				

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 13b		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	11,1%	1	5	17 / A			
Familien mit Kindern	11,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	66,7%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	33,3%	2	2	2 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 25		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	25,9%	2	6	18 / A			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	79,2%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	19,2%	1	2	2 / I			
Anteil der freien Gärten	11,1%	1					

Kolonie 26		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	3	15 / B			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	33,3%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	33,3%	2	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	25,0%	2					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 27		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	57,1%	3	7	19 / A			
Familien mit Kindern	3,8%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	92,9%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	50,0%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 118		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	3	15 / B			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	55,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	35,0%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	9,1%	1					

Kolonie 123		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	19,0%	2	7	19 / A			
Familien mit Kindern	23,1%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	63,3%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	40,0%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	10,0%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 125		Gartengruppe Ramsharde		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	33,3%	3	6	18 / A			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	88,9%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	66,7%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 57a		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	9,5%	1	5	14 / B			
Familien mit Kindern	34,6%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	47,1%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	7,5%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	35,3%	2	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	19,0%	2					

Kolonie 57e		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	15,4%	2	5	14 / B			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	44,4%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	6,8%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	44,4%	3	6	6 / III			
Anteil der freien Gärten	30,8%	3					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 111 (privat)		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	13,3%	1	5	14 / B			
Familien mit Kindern	11,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	68,9%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	6,8%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	44,4%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 112		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	6,8%	1	5	14 / B			
Familien mit Kindern	11,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	80,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	6,8%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	47,5%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	9,1%	1					

Kolonie Peelwatt I		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	18,6%	2	6	15 / B			
Familien mit Kindern	42,3%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	23,5%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	6,8%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	26,5%	2	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	20,9%	2					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt



Kolonie Peelwatt II		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	2	11 / C			
Familien mit Kindern	11,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	29,2%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	6,8%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	41,7%	3	5	5 / II			
Anteil der freien Gärten	25,0%	2					

Kolonie Peelwatt IIa		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	2	11 / C			
Familien mit Kindern	11,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	25,0%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	6,8%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	66,7%	3	6	6 / III			
Anteil der freien Gärten	45,5%	3					

Kolonie Peelwatt III		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	15,4%	2	4	13 / B			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	18,2%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	6,8%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	36,4%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	15,4%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie Peelwatt IV		Gartengruppe Rude		Südstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	4,8%	1	4	13 / B			
Familien mit Kindern	15,4%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	26,3%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	13,7%	2	9				
Arbeitslose	13,4%	2					
Gering Verdienende	17,9%	3					
Ausländische Mitbürger	6,8%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	36,8%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	9,5%	1					

Kolonie 68a		Gartengruppe Rude		Sandberg			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	16,7%	1	4	9 / C			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	60,7%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	10,8%	1	5				
Arbeitslose	10,7%	1					
Gering Verdienende	12,9%	2					
Ausländische Mitbürger	5,5%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	32,1%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	6,7%	1					

Kolonie 69f		Gartengruppe Rude		Sandberg			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	0	4	9 / C			
Familien mit Kindern	5,8%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	70,6%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	10,8%	1	5				
Arbeitslose	10,7%	1					
Gering Verdienende	12,9%	2					
Ausländische Mitbürger	5,5%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	52,9%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 117		Gartengruppe Rude		Sandberg			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	2,9%	1	4	9 / C			
Familien mit Kindern	23,5%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	8,8%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	10,8%	1	5				
Arbeitslose	10,7%	1					
Gering Verdienende	12,9%	2					
Ausländische Mitbürger	5,5%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	32,4%	2	2	2 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 130		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Sandberg			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	16,7%	2	5	11 / C			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	60,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	10,8%	1	6				
Arbeitslose	10,7%	1					
Gering Verdienende	12,9%	2					
Ausländische Mitbürger	5,5%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	36,0%	2	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	16,7%	2					

Kolonie 78		Gartengruppe Blasberg		Fruerlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	12,5%	1	4	13 / B			
Familien mit Kindern	11,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	43,8%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	25,0%	2	2	2 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 79a		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	0	4	13 / B			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	66,7%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	44,0%	3	5	5 / II			
Anteil der freien Gärten	30,8%	2					

Kolonie 79/83		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	1,5%	1	7	16 / B			
Familien mit Kindern	53,8%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	70,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	44,0%	3	5	5 / II			
Anteil der freien Gärten	23,1%	2					

Kolonie 80		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	3	12 / B			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	100,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	42,9%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 81		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	23,3%	2	7	16 / B			
Familien mit Kindern	38,5%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	51,9%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	55,6%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	5,8%	1					

Kolonie 81a		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	12,3%	1	6	15 / B			
Familien mit Kindern	50,0%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	48,6%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	44,3%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	4,1%	1					

Kolonie 81b		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	3	12 / B			
Familien mit Kindern	19,2%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	34,6%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	42,3%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 82		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	38,5%	3	4	13 / B			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	38,5%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	15,4%	1	1	1 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 114 (privat)		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	3,8%	1	4	12 / B			
Familien mit Kindern	0,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	52,5%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	2	8				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	37,5%	2	2	2 / I			
Anteil der freien Gärten	24,5%	-					

Kolonie 115 (privat)		Gartengruppe Blasberg		Fruehlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	16,9%	2	7	16 / B			
Familien mit Kindern	8,1%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	49,6%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	47,2%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	6,6%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 66		Gartengruppe Osbek		Mürwik
Merkmale	Ergebnis	Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				11/A
Ausländische Mitbürger	6,9%	1	6	
Familien mit Kindern	23,3%	2		
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	84,0%	3		
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				5
Kinder und Jugendliche	15,0%	2		
Arbeitslose	8,9%	1		
Gering Verdienende	11,3%	1		
Ausländische Mitbürger	4,3%	1		
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				4
Anteil der über 60-jährigen Pächter	45,7%	3	4	
Anteil der freien Gärten	5,8%	1		

Kolonie 88		Gartengruppe Osbek		Mürwik
Merkmale	Ergebnis	Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				10 / A
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	5	
Familien mit Kindern	23,1%	2		
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	90,0%	3		
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				5
Kinder und Jugendliche	15,0%	2		
Arbeitslose	8,9%	1		
Gering Verdienende	11,3%	1		
Ausländische Mitbürger	4,3%	1		
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				4
Anteil der über 60-jährigen Pächter	30,0%	2	4	
Anteil der freien Gärten	23,1%	2		

Kolonie 119		Gartengruppe Osbek		Mürwik
Merkmale	Ergebnis	Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				11 / A
Ausländische Mitbürger	3,4%	1	6	
Familien mit Kindern	25,9%	2		
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	85,3%	3		
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				5
Kinder und Jugendliche	15,0%	2		
Arbeitslose	8,9%	1		
Gering Verdienende	11,3%	1		
Ausländische Mitbürger	4,3%	1		
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				5
Anteil der über 60-jährigen Pächter	42,0%	3	5	
Anteil der freien Gärten	18,1%	2		

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Friedheim		Gartengruppe Osbek		Mürwik			
Merkmale	Ergebnis	Bewertung					
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	6,0%	1	6	11 / A			
Familien mit Kindern	18,0%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	92,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,0%	2	5				
Arbeitslose	8,9%	1					
Gering Verdienende	11,3%	1					
Ausländische Mitbürger	4,3%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	42,0%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 42		Gartengruppe Fries. Berg		Westliche Höhe			
Merkmale	Ergebnis	Bewertung					
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	17,9%	2	5	12 / B			
Familien mit Kindern	15,4%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	38,5%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	46,2%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 43		Gartengruppe Fries. Berg		Westliche Höhe			
Merkmale	Ergebnis	Bewertung					
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	1	8 / C			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	35,0%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	40,0%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt



Kolonie 44		Gartengruppe Fries. Berg		Westliche Höhe	
Merkmale	Ergebnis	Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				1	8 / C
Ausländische Mitbürger	0,0%	-			
Familien mit Kindern	0,0%	-			
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	15,4%	1			
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7	
Kinder und Jugendliche	15,4%	3			
Arbeitslose	8,3%	1			
Gering Verdienende	11,6%	1			
Ausländische Mitbürger	7,6%	2			
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				4	4 / II
Anteil der über 60-jährigen Pächter	52,8%	3			
Anteil der freien Gärten	5,3%	1			

Kolonie 98		Gartengruppe Fries. Berg		Friesischer Berg	
Merkmale	Ergebnis	Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				1	8 / C
Ausländische Mitbürger	0,0%	-			
Familien mit Kindern	0,0%	-			
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	28,1%	1			
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7	
Kinder und Jugendliche	13,1%	2			
Arbeitslose	10,0%	1			
Gering Verdienende	15,1%	2			
Ausländische Mitbürger	7,3%	2			
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				4	4 / II
Anteil der über 60-jährigen Pächter	43,8%	3			
Anteil der freien Gärten	8,6%	1			

Kolonie 104		Gartengruppe Fries. Berg		Friesischer Berg	
Merkmale	Ergebnis	Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				5	12 / B
Ausländische Mitbürger	5,0%	1			
Familien mit Kindern	11,5%	1			
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	63,2%	3			
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7	
Kinder und Jugendliche	13,1%	2			
Arbeitslose	10,0%	1			
Gering Verdienende	15,1%	2			
Ausländische Mitbürger	7,3%	2			
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				4	4 / II
Anteil der über 60-jährigen Pächter	44,7%	3			
Anteil der freien Gärten	5,0%	1			

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 105		Gartengruppe Fries. Berg		Friesischer Berg	
Merkmale	Ergebnis	Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				5	12 / B
Ausländische Mitbürger	6,5%	1			
Familien mit Kindern	23,1%	2			
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	58,1%	2			
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7	
Kinder und Jugendliche	13,1%	2			
Arbeitslose	10,0%	1			
Gering Verdienende	15,1%	2			
Ausländische Mitbürger	7,3%	2			
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				3	3 / I
Anteil der über 60-jährigen Pächter	39,5%	2			
Anteil der freien Gärten	6,5%	1			

Kolonie 106		Gartengruppe Fries. Berg		Friesischer Berg	
Merkmale	Ergebnis	Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				4	11 / B
Ausländische Mitbürger	0,0%	-			
Familien mit Kindern	19,2%	2			
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	53,8%	2			
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7	
Kinder und Jugendliche	13,1%	2			
Arbeitslose	10,0%	1			
Gering Verdienende	15,1%	2			
Ausländische Mitbürger	7,3%	2			
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				3	3 / I
Anteil der über 60-jährigen Pächter	38,5%	2			
Anteil der freien Gärten	10,3%	1			

Kolonie 107		Gartengruppe Fries. Berg		Friesischer Berg	
Merkmale	Ergebnis	Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				5	12 / B
Ausländische Mitbürger	2,4%	1			
Familien mit Kindern	26,9%	2			
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	53,3%	2			
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7	
Kinder und Jugendliche	13,1%	2			
Arbeitslose	10,0%	1			
Gering Verdienende	15,1%	2			
Ausländische Mitbürger	7,3%	2			
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				6	6 / III
Anteil der über 60-jährigen Pächter	46,7%	3			
Anteil der freien Gärten	26,8%	3			

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 120 (privat)		Gartengruppe Fries. Berg		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	5,3%	1	6	13 / B			
Familien mit Kindern	53,8%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	47,8%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	40,3%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	10,7%	1					

Kolonie Weiche I		Gartengruppe Fries. Berg		Weiche			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	4	9 / C			
Familien mit Kindern	11,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	77,8%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	23,4%	3	5				
Arbeitslose	7,2%	1					
Gering Verdienende	9,5%	1					
Ausländische Mitbürger	3,7%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	33,3%	2	2	2 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie Weiche II		Gartengruppe Fries. Berg		Weiche			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	8,3%	1	6	11 / C			
Familien mit Kindern	23,1%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	82,9%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	23,4%	3	5				
Arbeitslose	7,2%	1					
Gering Verdienende	9,5%	1					
Ausländische Mitbürger	3,7%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	51,3%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	2,8%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 72 (privat)		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Jürgensby
Merkmale	Ergebnis	Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				3
Ausländische Mitbürger	0,0%	-		
Familien mit Kindern	0,0%	-		
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	100,0%	3		
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7
Kinder und Jugendliche	11,5%	1		
Arbeitslose	12,0%	2		
Gering Verdienende	15,2%	2		
Ausländische Mitbürger	6,2%	2		
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				3
Anteil der über 60-jährigen Pächter	80,0%	3		
Anteil der freien Gärten	0,0%	-		3 / I

Kolonie 73/73c		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Jürgensby
Merkmale	Ergebnis	Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				7
Ausländische Mitbürger	4,9%	1		
Familien mit Kindern	34,6%	3		
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	78,7%	3		
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7
Kinder und Jugendliche	11,5%	1		
Arbeitslose	12,0%	2		
Gering Verdienende	15,2%	2		
Ausländische Mitbürger	6,2%	2		
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				2
Anteil der über 60-jährigen Pächter	36,1%	2		
Anteil der freien Gärten	0,0%	-		2 / I

Kolonie 76/76b		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Jürgensby
Merkmale	Ergebnis	Bewertung		
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				5
Ausländische Mitbürger	13,3%	1		
Familien mit Kindern	3,8%	1		
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	93,3%	3		
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7
Kinder und Jugendliche	11,5%	1		
Arbeitslose	12,0%	2		
Gering Verdienende	15,2%	2		
Ausländische Mitbürger	6,2%	2		
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				3
Anteil der über 60-jährigen Pächter	46,7%	3		
Anteil der freien Gärten	0,0%	-		3 / I

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 80a		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Jürgensby			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	3	10 / C			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	66,7%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	11,5%	1	7				
Arbeitslose	12,0%	2					
Gering Verdienende	15,2%	2					
Ausländische Mitbürger	6,2%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	66,7%	3	4	4 / I			
Anteil der freien Gärten	14,3%	1					

Kolonie 92		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Jürgensby			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	13,0%	1	5	12 / B			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	68,4%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	11,5%	1	7				
Arbeitslose	12,0%	2					
Gering Verdienende	15,2%	2					
Ausländische Mitbürger	6,2%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	26,3%	2	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	17,4%	2					

Kolonie 93		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Jürgensby			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	9,9%	1	7	14 / B			
Familien mit Kindern	53,8%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	69,7%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	11,5%	1	7				
Arbeitslose	12,0%	2					
Gering Verdienende	15,2%	2					
Ausländische Mitbürger	6,2%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	60,6%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	2,0%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 94		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Fruerlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	38,5%	3	8	17 / A			
Familien mit Kindern	23,1%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	88,5%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	23,1%	1	1	1 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 102		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Fruerlund			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	4,6%	1	6	15 / B			
Familien mit Kindern	26,9%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	86,3%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,3%	3	9				
Arbeitslose	13,3%	2					
Gering Verdienende	17,8%	3					
Ausländische Mitbürger	5,0%	1					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	52,4%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	5,3%	1					

Kolonie 121 (privat)		Gartengruppe Fruerl./Jürgensby		Sandberg			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	1,9%	1	7	13 / B			
Familien mit Kindern	34,6%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	79,6%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	10,8%	1	6				
Arbeitslose	10,7%	1					
Gering Verdienende	12,9%	2					
Ausländische Mitbürger	5,5%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	46,9%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	5,8%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 1		Gartengruppe Harrisleer Straße		Neustadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	10,0%	1	4	16 / B			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	85,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,7%	3	12				
Arbeitslose	18,6%	3					
Gering Verdienende	31,0%	3					
Ausländische Mitbürger	15,6%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	45,0%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 18e		Gartengruppe Harrisleer Straße		Neustadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	14,3%	1	7	19 / A			
Familien mit Kindern	34,6%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	90,2%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,7%	3	12				
Arbeitslose	18,6%	3					
Gering Verdienende	31,0%	3					
Ausländische Mitbürger	15,6%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	35,2%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	2,4%	1					

Kolonie 23		Gartengruppe Harrisleer Straße		Neustadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	8,8%	1	5	17 / A			
Familien mit Kindern	3,8%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	72,4%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,7%	3	12				
Arbeitslose	18,6%	3					
Gering Verdienende	31,0%	3					
Ausländische Mitbürger	15,6%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	48,3%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	14,7%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 29		Gartengruppe Harrisleer Straße		Neustadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	16,7%	1	5	17 / A			
Familien mit Kindern	3,8%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	86,7%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,7%	3	12				
Arbeitslose	18,6%	3					
Gering Verdienende	31,0%	3					
Ausländische Mitbürger	15,6%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	46,7%	3	5	5 / II			
Anteil der freien Gärten	16,7%	2					

Kolonie 30		Gartengruppe Harrisleer Straße		Neustadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	16,2%	2	5	17 / A			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	87,1%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,7%	3	12				
Arbeitslose	18,6%	3					
Gering Verdienende	31,0%	3					
Ausländische Mitbürger	15,6%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	38,7%	2	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	16,2%	2					

Kolonie 31		Gartengruppe Harrisleer Straße		Neustadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	-	4	16 / B			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	64,3%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,7%	3	12				
Arbeitslose	18,6%	3					
Gering Verdienende	31,0%	3					
Ausländische Mitbürger	15,6%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	35,7%	2	5	5 / II			
Anteil der freien Gärten	30,0%	3					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt



Kolonie 35		Gartengruppe Harrisleer Straße		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	14,8%	1	5	12 / B			
Familien mit Kindern	3,8%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	87,5%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	41,7%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	11,1%	1					

Kolonie 37		Gartengruppe Harrisleer Straße		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	16,7%	2	6	13 / B			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	100,0%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	50,0%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie 124 (privat)		Gartengruppe Harrisleer Straße		Nordstadt			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	32,3%	3	9	21 / A			
Familien mit Kindern	38,5%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	66,7%	3					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	17,8%	3	12				
Arbeitslose	17,4%	3					
Gering Verdienende	23,9%	3					
Ausländische Mitbürger	16,0%	3					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	3,3%	1	2	2 / I			
Anteil der freien Gärten	3,2%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 38		Gartengruppe Marienhölung		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	16,7%	2	4	11 / C			
Familien mit Kindern	0,0%	-					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	43,8%	2					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	31,3%	2	5	5 / II			
Anteil der freien Gärten	46,7%	3					

Kolonie 39		Gartengruppe Marienhölung		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	2,1%	1	3	10 / C			
Familien mit Kindern	7,7%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	31,7%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	58,5%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	12,8%	1					

Kolonie 39a		Gartengruppe Marienhölung		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	0,0%	1	4	11 / C			
Familien mit Kindern	26,9%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	12,5%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	25,0%	2	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	11,1%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 41		Gartengruppe Marienhölung		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	9,3%	1	4	11 / C			
Familien mit Kindern	19,2%	2					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	42,0%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	62,0%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	7,4%	1					

Kolonie 95		Gartengruppe Marienhölung		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	13,0%	1	4	11 / C			
Familien mit Kindern	38,5%	3					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	29,6%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	46,3%	3	3	3 / I			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-					

Kolonie Marienheim		Gartengruppe Marienhölung		Westliche Höhe			
Merkmale		Ergebnis		Bewertung			
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>							
Ausländische Mitbürger	5,6%	1	3	10 / C			
Familien mit Kindern	11,5%	1					
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	19,8%	1					
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>							
Kinder und Jugendliche	15,4%	3	7				
Arbeitslose	8,3%	1					
Gering Verdienende	11,6%	1					
Ausländische Mitbürger	7,6%	2					
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>							
Anteil der über 60-jährigen Pächter	48,8%	3	4	4 / II			
Anteil der freien Gärten	3,4%	1					

1 = niedrig	III / A = über dem Durchschnitt
2 = mittel	II / B = Durchschnitt
3 = hoch	I / C = unter dem Durchschnitt

Kolonie 53/55		Gartengruppe Marienhölung		Friesischer Berg	
Merkmale		Ergebnis		Bewertung	
<b>sozialen Kriterien Kolonie</b>				6	<b>13 / B</b>
Ausländische Mitbürger	18,2%	2			
Familien mit Kindern	3,8%	1			
Pächter aus dem 1,5 km-Radius	90,0%	3			
<b>soziale Kriterien Stadtteil</b>				7	
Kinder und Jugendliche	13,1%	2			
Arbeitslose	10,0%	1			
Gering Verdienende	15,1%	2			
Ausländische Mitbürger	7,3%	2			
<b>Defizite/Handlungsbedarf</b>				3	
Anteil der über 60-jährigen Pächter	45,5%	3			
Anteil der freien Gärten	0,0%	-			

<b>1 = niedrig</b>	<b>III / A = über dem Durchschnitt</b>
<b>2 = mittel</b>	<b>II / B = Durchschnitt</b>
<b>3 = hoch</b>	<b>I / C = unter dem Durchschnitt</b>